

Keine Corona-Hilfe: 170 000 Euro fehlen

Wirtschaft Welche Probleme Betriebe auf dem Land haben, erläutern sie in Frechenrieden dem CSU-Bundestagskandidaten Stephan Stracke. Dabei geht es auch um die Auswirkungen der Pandemie

Frechenrieden Fehlendes Geld wegen Corona, ein Mangel an Auszubildenden, Bürokratie: Solche Probleme machen Betrieben auch auf dem Land zu schaffen. Unternehmen aus Frechenrieden wollten darüber reden und hatten dafür Stephan Stracke eingeladen, CSU-Bundestagsabgeordneter und gleichzeitig Bundestagskandidat im hiesigen Wahlkreis.

Bernhard und Roland Munding betreiben Cateringservice, Gasthof und Getränkehandel. Wegen der Pandemie mussten die Betriebe ein- bis einhalb Jahre durch Privatvermögen über Wasser gehalten und es mussten Mitarbeiter entlassen werden, weil die Nachfrage um 70 Prozent sank. Erst seit einigen Wochen sind die Kühlanhänger mit Biergarnituren wieder unterwegs. Die Corona-Überbrückungshilfe 3 habe er nicht erhalten, sagt Roland Munding. Dadurch fehlten ihm 170 000 Euro an Einkommen.

Ebenso gespannt, wie sich die Situation entwickelt, ist sein Bruder Bernhard. Er modernisierte für 700 000 Euro den Gasthof Adler. Und auch dafür seien versprochene Beihilfen nicht gekommen. Der ehemalige Weltmeisterkoch der Ju-



Frechenrieden hat mit Bernhard Munding (Mitte) einen hochkarätigen Weltmeisterkoch im Dorf. Ebenfalls auf dem Bild (von links): Roland Munding, Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke, Zweiter Bürgermeister Hermann Simon und Altbürgermeister Alfons Weber.

Foto: Josef Diebold

gendnationalmannschaft stellte sich der Lage und bot für sonntags Menüs zum Abholen an. „Doch die Woche besteht auch aus anderen Tagen“, resümierte Bernhard Munding.

Das „Bürokratiemonster ist sehr teuer“, kritisierte die Juniorchefin von Stahlbau Huber, Christin Huber. Die Familien von Wolfgang und Andreas Huber schilderten dem CSU-Bundestagsabgeordneten, wo aus ihrer Sicht Kostenfallen lauern. Im vergangenen Jahr haben sie eine neue Lager- und Fertigungshalle gebaut. Anstatt die bestehende Halle zu verlängern, forderten Brandchutzauflagen eine teurere Lösung mit weiten Wegen. Für das Oberflächenwasser musste ein Bereich ausgebaut werden.

Nach Angaben von Markt Rettenbachs Altbürgermeister Alfons Weber hätte dafür auch ein bestehendes Becken genutzt werden können. „Am wertvollsten sind uns die Mitarbeiter“, blickt Seniorchefin Maria Huber in die Bereiche von Metallformen, Lasern, Blechtechnik und Schweißen. Allerdings seien Auszubildende nur schwer zu finden, sagt Seniorchef Wolfgang Huber. (jd)